

## Der Strandzitterer

Es gibt Tage, die gehen gar nicht, da fällt dir die Decke auf den Kopf. Und da gehst du freiwillig bei Sturm, Nässe und Kälte an den Strand, um den Kopf frei gepustet zu bekommen. Denn nur kurze Zeit später vermisst du die Wärme des Hauses, die Couch, einen Kaffee oder Tee oder sonstwas – und eigentlich willst du gerne wieder zurück.

Bei eben diesem Weg sehen wir einen unserer Glücksfischer am Fehmarn-Strand grummelnd und ziemlich schlecht gelaunt laufen. Und dunkel ist es auch. Zuhause war er genervt. Jetzt ist er es auch. Und so stapft er brummelnd durch Algen und Kraut. „Mistwetter“ schimpft er und denkt, dass man nicht mal eine Möwe fliegen lassen würde, geschweige denn einen Hund vor die Tür... doch HALT, da ist doch was. Im letzten Licht sieht er eine Bewegung. Und ein Licht? Etwa ein Knicklicht? Angelt da etwa einer...



Sofort fließt Wärme und Neugierde in den Körper, er strafft sich und schreitet voran. Tatsächlich entdeckt er einen Angler. Mutigen Schrittes geht unser Glücksfischer voran, nach einem Klönschnack von Angler zu Angler steht ihm der Sinn. Angetroffen wird ein Angler von etwa 15 Jahren, vielleicht 16. Und er erinnert ein wenig an einen begossenen Pudel. Offensichtlich zu dünn gekleidet, schnatternd, ziemlich alte Ruten, unser Glücksfischer ist ein wenig enttäuscht. Aber jeder fängt mal an, denkt er sich, und klönschnackt mit dem Jungen.

16 Jahre ist der, das Angelgeschirr teilt er sich mit seinem Bruder. Heute ist er dran, morgen sein Bruder, erklärt er zitternd.



Mehr hat die Familie nicht. Unser Glücksfischer findet das spannend. Und der schnatternde Junge erzählt, dass sein Vater nur eine kleine Rente wegen Arbeitsunfähigkeit bekommt. Die Angeln haben sie geschenkt bekommen, den Rest vom Flohmarkt, daher kommen auch ein paar

warme Klamotten. Die Zähne klappern, es ist extra windig-kalt. Der Junge träumt von Angelgeschirr, von Kleidung, einem Stuhl, aber er hat keinen Job.

Langsam wird unserem Glücksfischer auch kalt. Aber er bleibt. „*Wieso keinen Job?*“ fragt er. Und darf nun hören, dass der Junge seit Geburt behindert ist. Nicht schwer, aber doch so, dass er bisher keine Ausbildungsmöglichkeit bekommt. „*Ich habe einen Job für dich!*“ sagt unser Glücksfischer spontan, komm morgen mit deinem Bruder zu mir, dann könnt ihr mir beim Angelgeschirrtest helfen und sortieren. „*Ihr kriegt auch was dafür...*“ Man verabredet sich, Abschied, unser Glücksfischer geht in die Wärme zurück.

Dort greift er zum Telefon. „*Moin mein Vorsitzender...*“ sagt er und erzählt mir die Story. Und seinen Plan. „*Klaro*“ sage ich, „*du hast freie Hand, machen*“, sage ich und nicke, aber das sieht er ja am Telefon nicht...

Am nächsten Tag erscheinen Papa, Sohn 1 und Sohn 2 zur verabredeten Zeit. Alle nett, alle freundlich, alle hilfsbereit. Und unser Glücksfischer öffnet das „Schlaraffenland“, nämlich die Glücksfischer-Station mit allem, was das Anglerherz begehrt. Ruten + Rollen, Zubehör aller Art, Rutenständer/Dreibeine, warme Klamotten, Stuhl, Zelt.... einfach alles. Kleidung wird probiert und nach Größe sortiert. Angeln werden montiert. Und es geht zu Wurfübungen an den nahen Strand, Geschirr testen. Die Jungs sind begeistert, so tolle Ruten haben sie noch nie geworfen.

Und dann wird alles wieder eingepackt und zurück gebracht. Und es wird alles ordnungsgemäß zurück sortiert. Unser Glücksfischer hat sich unterdessen gemerkt, was den Jungs besonders gut gefallen hat. „*Ach...*“ sagt er, „*die Klamotten brauchen wir hier nicht, wollt ihr die nicht mit nehmen? Euch passen die ja.*“ Die Jungs staunen, er hat sie überrascht, der Vater meint, das könne man nicht annehmen, die Jungs sehen das anders. Unser Glücksfischer drückt ein wenig nach, die warme Kleidung wird angenommen. Leuchtende Augen schleppen die neue Brandungsklamotur zum Auto.



Und unser Glücksfischer greift zur Ruten/Rollen/Zubehör... „*Das brauchen wir hier nicht mehr. Wollt ihr das nicht haben?*“ grinst er. Nun ist Sprachlosigkeit die Folge. Papa schluckt, ist gerührt, die Jungs haben Weihnachtsgefühle und gerötete Gesichter. Sie würden das gerne nehmen wollen, schauen auf den Vater, der verlegen ist und murmelt: „*Was soll ich jetzt bloß sagen??*“

Und unser Glücksfischer ist in seinem Element: „*Nix sagen, mach deine Jungs glücklich, lass sie angeln.*“ Sprach's, schob die Sachen über und freute sich über die jugendliche Begeisterung. Und über ein paar Tausend Dankesworte, die nicht enden wollten. Und kleine Tränchen...

Ein Volltreffer. Die Brüder angeln jetzt zusammen. Sie haben ja tolle Ruten und alles, was dazu gehört. Bei gutem Wetter geht Papa mit. Bei Sonne auch Mama. Man sieht die glückliche Familie ganz oft am Strand.

**Den Spendern sei gedankt!**